

Predigt

Immer wieder freitags, wenn ich am frühen Abend in meinem Büro sitze, höre ich es von draußen: Zuerst wird von 10 heruntergezählt, dann ruft eine einzelne Stimme laut: „Seid bereit!“ und es antworten im Chor viele Kinderstimmen: „Allzeit bereit!“ Das ist das Abschlussritual der Pfadfinder-Gruppenstunde, die stets vor dem Jugendheim St. Andreas ihr Ende findet.

„Seid bereit! – Allzeit bereit!“ Es ist das Versprechen von Pfadfinderinnen und Pfadfindern, nicht nur in Gruppenstunden, sondern auch im Alltag, in jedem Moment, aufmerksam zu sein, um den Grundlinien des Pfadfinderseins zu entsprechen.

Was für die Kinder und Jugendlichen ein hehres Ideal ist – und sicherlich von nicht wenigen auch gelebt wird – ist auch ein christlicher Auftrag, der sich besonders mit dem Advent verbindet. Die Adventszeit ist ihrem Ursprung nach nicht die reservierte Zeit für Glühwein und üppige Dekoration der Wohnungen, sondern eine Zeit, die Aufmerksamkeit wieder zu schärfen für dieses „Allzeit bereit!“

Jesus formuliert das so: „Seid wachsam! Haltet euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“ (Matthäus 24,29-44). Hier bezieht er die Mahnung auf das, was wir in der Theologie die „Wiederkunft Christi“ nennen – also der Gedanke, dass Gott zum einen in Jesus Mensch wird und so greifbar in die Welt kommt (das war vor rund 2000 Jahren); zum andern, dass die ganze Welt in Gott ihr letztes Ziel hat und Gott daher irgendwann wiederkommen wird.

Doch es ist natürlich schwierig, auf diesen berühmten Sankt-Nimmerleinstag hinzuleben. Die frühen Christen hatten teils die Erwartung, dass dieser Tag bereits nächste Woche oder in ein, zwei, zehn Jahren, ganz gewiss jedoch zu eigenen Lebzeiten wiederkommen werde. Irgendwann merkte man, dass sich diese Sache hinzieht. So entstand der Gedanke, dass diese Wiederkunft Gottes nicht einfach nur auf ein großes Ende fokussiert ist, sondern auch im gewöhnlichen Alltag stattfindet, gewissermaßen im Kleinen vorgezogen.

In den Grundlinien der St. Georgs-Pfadfinder steht beispielsweise, dass man allen Menschen mit Respekt begegnen soll; dass man zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt gehen und höflich und hilfsbereit sein soll. Da wird konkret, was mit diesen kleinen, alltäglichen Wiederkünften Gottes gemeint sein könnte.

Gott kommt dann vielleicht durch mein umsichtiges Handeln in diese Welt; oder ich begegne ihm in den Menschen, die auf meine Hilfe angewiesen sind.

Es ist ein alter christlicher Gedanke, dass Jesus uns begegnet in armen und entrechteten Menschen: „Was ihr den geringsten Brüdern und Schwestern getan habt, habt ihr mir getan.“ sagt Jesus dazu in der gleichen Rede, in der er zur Wachsamkeit aufruft (Matthäus 25,40).

Nun gibt es viele Menschen, die auf irgendeine Art wachsam sein müssen: Eltern sind oft sprunghaft für ihre kleinen Kinder; pflegende Angehörige sind nachts in Alarmbereitschaft. Andere sind von Berufs wegen wachsam in Not- und Bereitschaftsdiensten, wieder andere sind ehrenamtlich bei der Feuerwehr oder anderen Rettungsdiensten.

Doch die christliche Wachsamkeit ist etwas, was mich nicht zwangsläufig um den Schlaf bringen muss. Es geht um die Aufmerksamkeit für das, was ich mitbekomme in meinem normalen Wahrnehmungskreis.

Eltern können am Geschrei erkennen, ob es ihr eigenes oder ein fremdes Kind ist. Und dankbar sagen sie immer wieder: „Ist nicht mein Kind, geht mich nichts an.“ Christliche Wachsamkeit duckt sich nicht weg, wenn es drauf ankommt. Dann lasse ich mir bestenfalls auch mal meine Pläne für den heutigen Tag durcheinanderbringen, wenn ich merke, dass ich gefordert bin. Oder ich setze mich dem Risiko aus, mich unbeliebt zu machen, wenn ich nicht einstimme in Lästereien oder gar in die Verunglimpfung von Menschen. Gut möglich, dass diese Tugend künftig noch mehr gefragt sein wird, wenn politisch in unserem Land etwas allmählich kippt, was wir für überwunden gehalten haben.

„Allzeit bereit!“ ist auch eine Adventsparole.

Der Advent hat nicht zum Hauptzweck, ein perfektes Weihnachtsfest zu organisieren mit einem geputzten Haus, viel Weihnachtsgebäck und tollen Geschenken. Das kann man alles auch machen.

Advent ist inhaltlich die Zeit, sich bereitzumachen für die Ankunft Gottes in unserer Welt – aber nicht aufs Neue in einer Krippe, sondern in den Inkognito-Momenten des Alltags. „Seid bereit! – Allzeit bereit!“